

EIN BILLETT DER SULPICIA

Sulpicia war bei einem abendlichen Rendez-vous mit ihrem Geliebten so erregt, daß sie, um ihre Erregung nicht zu zeigen, ihn ganz plötzlich verlassen hat. Nun fürchtet sie, die Zuneigung des Geliebten möge erkalten, und schickt ihm das Billett [Tibull] III 18 = IV 12. Der Text ist schwierig; ich schlage vor, in Vers 3 statt des überlieferten *si* zu lesen *nil*:

Ne tibi sim, mea lux, aequae iam fervida cura
ac videor paucos ante fuisse dies:
Nil quicquam tota commisi stulta iuventa,
cuius me fatear paenituisse magis,
hesterna quam te solum quod nocte reliqui,
ardorem cupiens dissimulare meum.

„Damit ich dir, mein Licht, nun nicht ein weniger brennender Gegenstand der Liebe sei als ich es vor wenigen Tagen gewesen zu sein scheine, (will ich dir dies sagen): In meiner ganzen Jugend habe ich Törichte niemals einen Fehler gemacht, den mehr zu bereuen ich eingestehe, als daß ich dich gestern nacht allein zurückgelassen habe, weil ich wünschte, meine Glut zu verbergen.“